**Zeitschrift:** Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

**Herausgeber:** Regierungsrath des Kantons Bern

**Band:** - (1850)

**Artikel:** Direktion der Finanzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-415886

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### IV.

# Direktion der Finanzen.

Direktor ber Finanzen war vor dem Regierungswechsel Herr Regierungspräsident Stämpfli, nachher bis zum Schlusse des Jahres Herr Regierungsrath Fueter. Die Abtheilung der Domänen stand während der erstern Epoche unter der Leitung des Herrn Regierungsraths Lehmann, jünger, während der zweiten unter Herrn Regierungsrath Straub.

# Finanzgesetzgebung.

Die Leistungen in diesem Fache beschränkten sich pro 1850 auf:

1) die zwei Verordnungen des Regierungeraths vom 6. Februar über die einstweilige Besoldung der Ohngeldbeamten, und vom 5. März über Sicherung des Ohngeldbezuges;

2) bie Berordnung bes Regierungsraths vom 6. September über

die Berichtigung der Ginfommensfteuerregister;

3) das Defret des Regierungeraths vom 30. Oftober, betreffend die von den Militärbeamten zu leistende Umteburgschaft;

4) das Reglement über die abzulegenden Forstexamen vom 24.

Oftober;

5) das Grograthsbefret zu Aufnahme eines Anleihens von 800,000 Fr. n. W. für die Oberländer Hypothekarkasse vom 21. November.

# A. Finanzverwaltung insbesondere.

# Kantonsbuchhalterei.

Bietet hinsichtlich der Comptabilität nichts Erwähnenswerthes dar, da hierin feine erheblichen Abanderungen stattgefunden haben. Bon ihrem Personale ist durch Beförderung der Adjunct abgegangen, und diese Stelle, da sie entbehrt werden kann, seitdem unbesetzt gestlieben.

Die Buchhalterei beaufsichtigt die Amthichaffner, von welchen im Laufe des Jahres drei gestorben und drei zu Bezirksbeamten ernannt worden sind; sie wurden, zwei definitiv, fünf blos provisorisch, erset, alles jedoch unvorgreislich einer bevorstehenden Resorganisation des Amthichaffnerinstitutes.

Die Einführung eines Verwalters ber birekten Steuern für den alten Kanton hatte zur Folge, daß dieser Geschäftszweig von der Steuerverwaltung übernommen wurde; der Kantonsbuchhalterei liegt nur noch die Liquidation der Steuerausstände von 1847, 1848 und 1849 ob, von denen hier, wie voriges Jahr, eine Ueberssicht beiliegt. Es ist dieses in Betracht sowohl der in dieser ersten Epoche häufig mangelhaft aufgenommenen und geführten Steuerzegister als des unter der Bevölkerung der Gebirgsgegenden fortzwährend herrschenden Geldmangels eine sehr beschwerliche Aufgabe.

Bezüglich ber Kabaftervorschüffe im Jura ift burch bas am 1. Januar 1850 in Kraft getretene Gesetz vom 3. August 1849, wodurch bie resp. Gemeinden alle zum Voraus, statt wie früher erst nach vollendeten Kadasterarbeiten, den Zehntel der Kosten per Jahr zurückzahlen müssen, eine wesentliche Erleichterung für die Staatstasse eingetreten, da früher diese Vorschüsse sich mit jedem Jahre verhältnismäßig mehrten, ohne daß die Rückzahlungen mit denselben Schritt hielten, wie folgende kurze Darstellung zeigt:

	$\mathfrak{V}$	orichü	ije.				Er	ftattunger	ι.
im	Jahre	1847	Fr.	32,318.	70.	nur	Fr.	5,740.	<b>47</b> .
"	"	1848	"	38,859.	44.	"	"	11,049.	26.
"	"	1849	"	39,323.	90.	"	",	14,975.	<b>37</b> .
"	<i>H</i>	1850	"	40,350.	33.	dagegen	"	32,118.	49.

Trot dieser Vorsorge ergibt sich dennoch ein jährlicher Mehrsbetrag der Vorschüsse von Fr. 8 bis 10,000 über die Erstattungen. Der Stand dieses Guthabens hat auf Ende 1850 die bedeutende Ziffer von Fr. 194,978. 63. erreicht. Wie bekannt, sind diese Vorschüsse leider unverzinslich.

Beitere Borschußverhältnisse, in denen der Staat sich befin= bet, find :

### a. Die Entsumpfung bes Fraubrunnenniooses.

Das Guthaben des Staates beträgt:

nebst ben Zinsen ber Vorschüsse vom Jahr 1850.

Noch ist keine Aussicht auf die Rückzahlung der ersten Rate vorhanden, obschon das Unternehmen der Zeit nach beendigt, und die Kosten repartirt sein könnten.

#### b. Die Entsumpfung bes Konolfingenmooses.

Zufolge Dekrets vom 6. März 1850 wurden hiefür im Jahre 1850 an Vorschüffen verabsolgt Fr. 4500. Diese sind vom Tage ber Einzahlung an gerechnet zu  $49_0'$  jährlich verzinsbar und solslen in 5 Raten zurückbezahlt werden.

#### c. Die Entsumpfung bes Seelandes.

Nach ben Beschlüssen bes Großen Rathes vom 22. September 1847 und 30. Juni 1848 ward zu Ausführung der Vorarbeiten, soweit sie den Kanton Bern betreffen, vorschußweise ein unverzindslicher Credit von Fr. 14,000, und pro 1849 ein Nachfredit von Fr. 3500 bewilligt; diesen folgte im Jahre 1850 ein fernerer von Fr. 9000.

Bis Ende 1850 betragen nun diese Vorschüffe Fr. 24,058. 90.

Die Unterstützungen für politische Flüchtlinge konnten endlich im Juli 1850 aufhören. In den Jahren 1849 und 1850 wurden zu diesem Zwecke verausgabt:

Durch Vermittlung bes Kriegskommissariats Fr. 45,810. 41 Hiezu ber Abgang an Kasernenessekten, ber ers setzt werden muß, berechnet auf . . " 8,530. — Direct aus der Staatskasse . . . " 3,789. 23 Darunter sind begriffen die dem ungarischen Grafen Theodor Draskowich gespendeten Fr. 3053. 23.

Betrag ber fammtlichen Roften Fr. 58,129. 74

35,000. —

fo daß bem Staate gur Laft bleiben Fr. 23,129. 74

Ein besonderer Verluft, der den Staat im Jahre 1850 betrof= fen, ist der Kassackett bes gewesenen Gerichtspräsidenten Leibundgut von Bern, dessen Betrag mit vorläufig Fr. 10,000 im Ausgeben erscheint.

Das Staatsinventar' ber bem Staate zuständigen Beweglichkeiten hätte nach der Vorschrift des Geses vom 8. August 1849 schon in der Staatsrechnung von 1849 erscheisnen sollen, was aber sowohl die ungewöhnlich frühe Rechnungsstegung als auch die verspätete Einsendung der Verzeichnisse vershinderte. Das erste wird nun pro 1850 ausgesertigt.

Beiliegend noch der numerische Vermögensetat bes Staates auf 31. Dezember 1850, sowie eine Uebersicht der Staatsrechnung von 1850 in Vergleichung mit derjenigen pro 1849 und mit dem Staatsbüdget pro 1850.

# Hypothekarkasse.

### Kapitalconto.

Derfelbe betrug auf 31. Dezember 1849 Fr. 3,737,167. 84% Hiezu kommt die baare Ablieferung der Saldo's auf 31. Dezember 1849 aus der Domainenkasse Fr. 26,291. 88 dem obrigkeitlichen Zinsrodel "75,958. 90 aus der Liquidation der Lesbensmittelobligationen "20,914. 11 aus der Liquidation der Kans
tonalbankobligationen " 32,376. 63 Fr. 155,541. 52
Kapitalconto auf 31. Dezember 1850 Total Fr. 3,892,709. 36%
Kassaverkehr.
Im Jahre 1849
Anmerkung. Es ist hier als Kassaverkehr angenommen worder die zusammengerechnete Totalsumme der Einnahmen und Ausgaben.
Darlehen gegen Pfandbriefe.
a. Augemeine Sypothekarkasse.
Auf 31. Dezember 1849 betrug die Total= fumme der Kapitalforderungen  Fr. 2,103,523. 18\frac{1}{2}  Dazu kommen im Jahre 1850 14 neue Dar= lehen, von der Liquidation der Kantonal=
bankobligationen herrührend, im Gesammt= betrage von
Fr. 2,128,029. 161/2
Dagegen erfolgten an Kapitalabzahlungen im 3ahre 1850 . " 80,511. 18
Es bleibt daher an Rapitalforderung der all= gemeinen Hypothekarkasse auf 31. Dezem= ber 1850

Dazu kommen im Jahre 1850 884 neue	,	9,109.	
Darlehen	1	1,089.	
An Kapitalabzahlungen erfolgten im Jahre 1850			
tieber das Radere gibt Antladink die beilie	2,79 gende	17,795. Uebers	55 ½ icht.
Depots: a. Zu 3½ Proz.			
Diese betrugen auf 31. Dezember 1849 Im Jahre 1850 wurden von 194 Personen neu	Fr.	242,39	5. —
eingelegt	"	365,18	
Un Kapitalrückzahlungen erfolgten im Jahre 1850	Tr.	607,57 49,10	5. — 0. —
mithin blieben auf 31. Christmonat 1850			
b. Hinterlagen von Landesfremden nach Tit. VI des Fremdengesetzes vom 21. Dezember 1816.			
Die Totalsumme berselben betrug laut lebergabs- verbals der Kantonalbank auf 31. Dezember 1849 Fr. 96,646. —			
Im Jahre 1850 murden von acht			
Bersonen neu deponirt " 6,400. — Fr. 103,046. —	_		
Dagegen erfolgten im Jahr 1850 an Kapitalrückzahlungen " 4,000. — mithin blieben auf 31. Dezem=			
ber 1850 beponirt	. Kr	99 04	16
	Fr.	99,04 657,52	21. —
Gewinn= und Verlustconto.			
Die von Sypothekarkaffebarleben bezogenen Binfe	_	222.00	
ftiegen an auf	gr.	355,88 163,30	
Es blieb also ein Reinertrag pro 1850 von	Fr.	192,57	

# ű ber sicht

betreffend

die im Jahre 1850 bei der Hypothekarcasse eingelangten Darleihensbegehren und die bewilligten Summen.

		3			211	lgemei	ne	Casse.		on the Manager					Ol	oerlänl	der	Casse	<b>+</b>		
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,		Begeh	rte Darl	leihe	en.		Bewil	lligte Su	m m e	n.		Begeh	rte Darl	eihe	n.		Bewi	lligte S1	ımm	en.
Landschaften.	Amtsbezirfe.	leihe der	ng ber Dars nsbegehren einzelnen ntsbezirke.	Mittlere Darleihens= begehren der einzelnen Amtsbezirfe.	leihei der	ng der Dar= nsbegehren einzelnen itsbezirke.	rvilli leihe: der	rag der bes gten Dars nöfummen einzelnen itsbezirfe.	Mittlere Darleihens= fumme der einzelnen Amtsbezirke.	leihe	ig der Dar= nösummen der dschaften.	leihe der	ng der Dars nöbegehren einzelnen ntöbezirke.	Mittlere Darleihens= begehren der einzelnen Amtsbezirke.	leihe:	ig der Dar= nøbegehren der dfchaften.	willi leihe der	ag der besigten Dars nösummen einzelnen ntöbezirke.	Mittlere Darleihens= summen der einzelnen Amtsbezirke.	leihe	ng der Dars nöfummen der dschaften.
		Personen.	Capitalia. Franfen.	Capitalia. Franken.	Personen.	Capitalia. Franken.	Perfonen.	Capitalia.	Capitalia.  Franken.	Bersonen.	E 19 talia. Franfen.	Personen.	Capitalia. Franken.	Capitalia. Franken.	Personen.	Capitalia. Franken.	Perfonen.	Capitalia. Franfen.	Capitalia. Franken.	Personen.	Capitalia. Franken.
	Saanen	_	,_	e	_	_	-			_	_	50	67579	1351	_		50	66420	1328	_	
1	Obersimmenthal	_		, <del>-</del>	-	_	_		_	_	-	116	151409	1305	-	_	115	148470	1291	-	-
*	Niedersimmenthal .	_	_	_	-	_		_	_	_	_	100	196927	2009	_		100	187390	1873	-	
Oberland	Thun	2	1000	500	2	1000	2	800	400	2	800		_	-	960	1107477	-	_	_	939	999245
-	Frutigen	-		-	-	_	-		-	_	_	135	191814	1413	-		123	147005	1195	-	-
1	Interlaken	_	_	V	-	_				-	_	366	342655	936	-		366	313680	857	-,	-
	Oberhaste	-	_	, <u> </u>	-					-	_	193	157093	813	_	round.	185	136280	736	_	<del>-</del>
Mittelland	Schwarzenburg	2	2340	1170	2	2340	2	2340	1170	2	2340							<u> </u>		- 1	
Emmenthal		-	_	-	_			_		-	-	960	1107477		960	1107477	939	999245		939	999245
Oberaargau	Wangen	1	700	700	1	700	1	700	350	1	700										
	Aarberg	1	2206	2206	_	-	1	1800	1800	1	7					, ·					
Seeland	Büren	1	650	650	8	11541	1	600	600	1	10450										eri er
	Nibau	4	4150	1037			4	4500	1125	4											
,	Erlach	2	4535	2267	-	_	2	3550	1775	2							v (				· 8.4
Leberberg	Freibergen	1	4500	4500	1	4500	1	4500	4500	1	4500										
	Summe:	14	20081	- -	14	20081	14	18790	ν	14	18790						v				

# Vergleichende Mebersicht

der an die Sypothekarcaffe gelangten Darleihensbegehren und der bewilligten Summen.

					ę	MUgei	nciı	ie Ca	jje.														Obei	rlän	ider C	Eass	e.						i.
. × / 2 4		18	47		,	18	48			18	49			18	50				18	47			18	48			18	49	e e		18	50	
Aus ben <b>Landschaften.</b>	Bersonen.	Be≠ gehren. Franken.	Personen.	Bes willigung. Franken.	Perfonen.	Bes gehren. Franken.	Personen.	Bes willigung. Franken.	of 13	Bes gehren. Franken.	Perjonen.	Bes willigung. Franken.	Perjonen.	Bes gehren. Franken.	Berjonen.	Bes willigung. Franken.	Aus den <b>Amtsbezirken.</b>	Perfonen.	Bes gehren. Franken.	Personen.	Be= willigung. Franken.	Personen.	Be= gehren. Franfen.	Perjonen.	Be= willigung. Franken.	Perfonen.	Bes gehren. Franken.	Personen.	Be= willigung. Franken.	Personen.	Bes gehren. Franken.	Personen.	Beswilligung Franken.
Oberland	461	995643 1325837	1 1	470630 636522	2 3	20000 19230	3	20000 18300	12	15522 7675	12	13060	2	1000	2	800		46	71023 35518		36340 29725		110817	76	103155 141940	-	44955 185876	35	41940 177950	50		50	66420 148470
Emmenthal	51	265941 262414		131950 182760		19230				-	5	6420	- 1	2340 — 700	2 	2340 — 700	Obersimmenthal Riedersimmenthal. Frutigen	30 34 63	51919 72831		42045 44015	123	155710 281378 199783	124 120		-98	182147 162793	97 127	160130	100		100	187390
Seeland	336 250	857273 685747	1 1	427456		46587 6400	21		17	14365 —	17	13230	8	11541 4500	8	10450 4500		136 55		130	78840	313	295998	311	265795	234	213866	232		366	342655	366	313680 136280
Summe:	1489	4392855	1166	2277068	29	92217	28	82975	34	37562	34	32710	14	20081	14	18790	Summe:	364	373742	331	253120	1043	1250843	1017	1097265	780	921379	770	844995	960	1107477	939	999245

#### Mit der Sypothekarkaffe find noch verbunden :

#### 1) Der obrigfeitliche Bingrobel.

Das Vermögen beti Neue Kapitalanwen			Dezember	1849	Fr.	1,402,759. 29,107.	
Abbezahlt murden		,			Tr.	1,431,866. 293,605.	
Bleibt Vermögen Um 31. Dezember	1849 1	betrug	folches			1,138,261. 1,402, <b>7</b> 59.	
O		J		derung	Fr.	264,497.	60

Der Salvo bes obrigfeitlichen Zinsrodels pro 1850 belief sich auf Fr. 118,989. 07, wovon Fr. 43,030. 17 an die Kantonskasse als Reinertrag abgeliefert und Fr. 75,958. 90 als Kapitaleinschuß in die Hypothekarkasse verrechnet und von dieser Anstalt auf Pfands briefe in das Oberland angelegt wurden.

#### 2) Die Domainenkaffe.

Der Vermögensetat betrug auf 31.	Dezember			
1849	,	Fr. 2	,191,756.	30
auf 31. Dezember 1850		, 2	,393,012.	27
Vermehrung im Jah	r 1850	Fr.	201,255.	97
Die Domainenkaffe erhielt im Jahre 185	03uwaché	3:		
an Kapitalien aus Domainenverfai	ifen	Fr.	449,709.	15
an neuen Anwendungen		"	129,903	90
			579,613.	
Dagegen wurden abbezahlt .		"	184,931.	17
	Blieben	Fr.	394,681.	88

Der reine lleberschuß bieser Kasse im Jahre 1850 betrug Fr. 38,820, wovon Fr. 12,528. 33 an die Kantonskasse als Reinsertrag abgeliesert, und die übrigen Fr. 26,291. 88 durch die Hypothekarkasse zu Kapitalanlagen in das Oberland verwendet wurden.

#### Paffivetat.

Auf 31. Dezember 1849 blieb noch an Paffit fapital bei ber Behnt = und Bodenzinsligu		
bation	Fr. 1,957,000 -	_
bezahlt	, 102,795. 7	2
Paffiva auf 31. Dezember 1850	Fr. 1,854,204. 2	8

# 3) Die Dienstenzinsfaffe.

Aftivvermögen auf 31. Dezember 1849  Hiezu an Kapitalanwendun= gen Fr. 182,608. 70  Davon ab: die Kapitalab= lösungen " 33,053. 95  Blieb Vermögen:	
<b>3</b>	0 = /
Passiva auf 31. Dezember 1849:	
Kapitalguthaben ber Einleger	Fr. 736,678. 01
Siezu bie neuen Ginlagen:	
143 à $3\frac{1}{2}\%$ &r. 28,669. 34 2414 à $4\%$	
2557, wovon 546 auf neue Schulbscheine Fr. 239,805. 90 Hiervon ab, die Ablosungen: 22 à 3 ½ % Fr. 9,234. 07	
299 à $4\%$ , $64,851.72$ %r. $74,085.79$	
00. 12,000. 10	
	Fr. 902,398. 12
Etat auf 31. Dezember 185	0.
Vermögen	Fr. 1,032,043. 75 , 902,398. 12
Vermögensüberschuß	
Im vorigen Jahre betrug derfelbe	
Vermehrung im Jahre 1850:	8r. 5,134. 44
Was die übrigen Verwaltungskaffen an dieselben folgende Rechnungsresultate:	betrifft, so lieferten
4) Die Viehentschäbigungs	fasse.
Etat berfelben auf 31. Dezember 1849	Fr. 162,900. 26 \( \frac{5}{6} \)       " 171,045. 38 \( \frac{5}{6} \)       Fr. 8,145. 12

#### 5) Der Mußhafenfonds. Etat besfelben auf 31. Dezember 1849 . Fr. 399,449. 763/4 " " 1850 . " 404,289. 57<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Vermehrung im Jahre 1850 4,839, 801/2 Fr. 6) Der Schulfeckelfonbs. Etat besfelben auf 31. Dezember 1849 Fr. 72,851. 55 11 11 11 11 1850" **72,**596. 60 Verminderung im Jahre 1850 Fr. 254. 95 7) Die Landjägerinvalidenkaffe. Etat berselben auf 31. Dezember 1849 . Fr. 41,036, 56½ . " $41,589.76\frac{1}{3}$ 1850Vermehrung im Jahre 1850 Fr. 8) Die Liquidation ber Kantonalbankobligationen. . Fr. 87,752. 111/2 Ctat auf ben 31. Dezember 1849 $\frac{1}{2}$ , $\frac{55}{375}$ , $\frac{481}{2}$ 1850 . 9) Lebensmittelliquidation. Etat auf ben 31. Dezember 1849 . Fr. 56,897. 30 . , 35,983. 19 1850 " " 10) Münchenbuchsee, Roftgelberliquidation. . Fr. 3,205. 49 . , 2,759. 39 Etat auf ben 31. Dezember 1849 1850 11) Delsberg, Koftgelderliquidation. Fr. 196. 24 Etat auf ben 31. Dezember 1849 . . , 1,266. 29 1850 12) Privatverwaltungen.

Etat berselben auf ben 31. Dezember 1849

Passtvetat pro 1850 Fr. 49,245. 70

Fr. 133,140. — 91,917.  $66\frac{1}{2}$ 

1850

Die durch Geset vom 10. Oktober 1849 mit der Hypothekarskasse verbundene Schuldentilgungskasse ist bis jetzt noch von Niesmanden benutt worden; ebenso verhält es sich auch mit der durch Geset vom 3. Hornung 1849 creirten Alterskasse, einer Abtheilung der Dienstenzinskasse.

### Kantonalbank.

### Rapitalconto.

Betrug auf 31. Dezember 1850	Tr. 3,000,000. —
Bankscheine.	
Betrugen auf 31. Dezember 1849	Fr.       406,996.       50         544,996.       50
Vermehrung durch Emission von 400 Scheinen zu 100 Fünffrankenthalern	Fr. 138,000. —
Die Durchschnittssumme ber im Jahre 1850 in Circulation gewesenen Bankscheine ist Fr. 132,506. 50 bas Maximum am 31. Jan. Fr. 153,490. 50 bas Minimum am 30. Juni Fr. 105,087. —	
Allgemeiner Verkehr.	
, , , 1850	Tr. 16,302,883. 88         " 17,034,511. 69         Tr. 731,627. 81
Kassaverkehr.	
" " , 1850	Tr.       5,469,519.       11         5,714,031.       55         Tr.       244,512.       44
Baarschaft und Bankscheine in Kassa auf 31. Dezember 1850 . Fr. 568,403. 37	

# Wechselconto.

33 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7
Im Jahre 1849 wurden gekauft 3016 Wechsel im Betrage von
Wechsfel im Portefeuille auf den 1. Jan. 1851 Fr. 225,172. 20
Darlehen gegen Obligationen mit Sicherheit.
Betrugen am 31. Dezember 1849 an Zahl 20 Fr. 118,129. 85 " " " " " 1850 " " 13 " 87,877. 55  Berminberung Fr. 30,252. 30
Der durchschnittliche Betrag dieser Darlehen ist ungefähr Fr. 6,760. —
Offene Rredite mit Sicherheitsleiftung.
Betrugen auf den 31. Dezember 1849 . Fr. 5,319,300. — 1850 . " 5,516,100. — Bermehrung Fr. 196,800. —
Auf obige Kredite hatte die Bank bezahlt (am 31. Dezember 1850) Fr. 2,569,658. 88
Deposita gegen Obligo à 3%.
Auf ben 31. Dezember 1849 waren eingelegt von 421 Personen Fr. 570,145. 64 Auf ben 31. Dezember 1850 waren eingelegt von 303 Personen
Der durchschnittliche Betrag dieser Depositen ist
circa
Deposita in laufender Rechnung à 3%.
Betrugen am 31. Dezember 1849 von 102 Krestitoren       Fr. 315,768. 71         Betrugen am 31. Dezember 1850 von 122 Krestitoren       Fr. 397,763. 35
Bermehrung Fr. 81,994. 64

31. Dezember 1849 . Fr. 885,917. 35 Sämmtliche Depositen à 3%	
0.4	
betrugen am 31. Dezember	
1850	
Berminderung: Fr. 61,451. 86	
Structure, Ot. 01/101. 00	
Rechnung mit auswärtigen Säufern ohne Sich	gerheitsleiftung.
Betrug auf ben 31. Dezember 1849 mit 33	
	Tr. 266,884. 75
Debitoren	0 200,001. 10
Debitoren	, 220,519. 53
Verminderung :	
_	
Gewinn= und Verluftconto.	
2	
Bezogene Zinse und Spesen von Krediten und	
Darlehen	Fr. 200,835. 36
Darlehen	" 4,160. —
Marichianana	
versuperier	, 784. 87
Stragitudities	,, ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
Davon gehen ab:	784. 87 Tr. 205,780. 23
Davon gehen ab:	,, ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
Davon gehen ab: Bezahlte Zinse auf Depositen Fr. 56,472. 34 Verwaltungskosten . " 13,568. 79	,, ,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
Davon gehen ab: Bezahlte Zinse auf Depositen Fr. 56,472. 34 Verwaltungskosten . " 13,568. 79	Fr. 205,780. 23
Davon gehen ab: Bezahlte Zinse auf Depositen Fr. 56,472. 34 Berwaltungskosten . " 13,568. 79 Berschiedenes . " 9,051. 10	Tr. 205,780. 23
Davon gehen ab: Bezahlte Zinse auf Depositen Fr. 56,472. 34 Verwaltungskosten . " 13,568. 79 Verschiedenes . " 9,051. 10 Reinertrag bes Jahres 1850	Tr. 205,780. 23         Tr. 79,092. 23         Tr. 126,688. —
Davon gehen ab: Bezahlte Zinse auf Depositen Fr. 56,472. 34 Berwaltungskosten . " 13,568. 79 Berschiedenes . " 9,051. 10	Tr. 205,780. 23         Tr. 79,092. 23         Tr. 126,688. —

# Stempel= und Amtsblattverwaltung.

Wegen Auslaufs ber Akkorde mit den Herren Buchdruckern Jenni, Sohn, für das Amtsblatt, Weingart für das Tagblatt, und Vischer für die Gesetze und Dekrete auf 31. Dezember 1850 murs den diese Druckarbeiten öffentlich ausgeschrieben und daraufhin durch den Regierungsrath auf zwei Jahre vergeben:

- 1) das Amtsblatt an Herrn Buchbrucker Räger, in Bern, für 2000 Exemplar, der Bogen zu Fr. 26 ohne Papier;
- 2) das Tagblatt an herrn Buchbrucker Haller, in Bern, für 2000 Ex., ber Bogen zu Fr. 30 ohne Papier;
- 3) das französische Tagblatt für Druck und Spedition, an Herrn Michel, Buchdrucker in Pruntrut, für 500 Ex. sammt Bapier, ber Bogen zu Fr. 21. 70;
- 4) bie beutschen Gesetze und Defrete, an Herrn Hünerwabel in Bern, für 4000 Ex., ber Bogen zu Fr. 23. 95 ohne Papier;
- 5) die französischen Gesetze und Detrete sammt Spedition, an Herrn Buchdrucker Vischer in Bern, für 600 Ex., der Bogen zu Fr. 21. 10 mit Papier;
- 6) die deutschen Gesetzesentwürfe, an Gerrn Wyf in Thun, für 2000 Ex., zu Fr. 32 per Bogen mit Papier; und
- 7) die frangofischen Gesetzesentwürfe, für 500 Ex. ohne Papier, per Bogen zu Fr. 11, an Gerrn Saller, obbemeldt.

Durch Lieferung bes Papieres an die Drucker werden Ersparniffe für ben Staat gemacht; das Resultat berselben kann aber erft im fünftigen Berichte bestimmt angegeben werden.

Es folgen nun bie Rechnungsrefultate für bas Jahr 1850.

#### A. Stempelverwaltung.

Das	Gesammteinnehmen	betrug			ě	Fr.	71,923.	84
Das	Gesammtausgeben		•	•	•	"	10,571.	01
				Reinertr	ag	Fr.	61,352.	83

# B. Amtsblattverwaltnng.

#### a. Deutsches Amtsblatt.

	Einnehmen	betrug	•	•	•	•		34,612.	
Was	Ausgeben	•	•	•	•	•	"	34,904.	32
				Mehrausgeben			Fr.	292.	28

#### b. Frangofisches Amtsblatt.

Einnehmen	laut	Affor	:b		•	٠	٠	Fr.	1,400.	
Ausgeben .		,		•	•			"	5,251.	85
					Mehr	causgel	ben	Fr.	3,851.	85

Diefer Paffivüberschuß von zusammen Fr. 4,144. 13 auf beisten Amtsblättern — die übrigens erschienen, das Amtsblatt in 254, das Tagblatt in 140, die Gesetzessammlung in 29 Druckbogen, und im Ganzen 2122 Abonnenten zählten — mußte aus dem Gewinne der Stempelverwaltung gedeckt werden.

# C. Materiallieferung an bie obrigkeitlichen Büreaur.

Vorrath	an	Schrei	bmater	ialien	auf ?	31. De	zem=			
ber 18	349		•	•	Fr.	6,112	. 72			
Im Jahr	185	0 wurd	en ang	zekaufi	:					
für	•			•_	" -	10,290	. 40	Fr.	16,403.	12
Davon										
worder	n	•			•	•	•	"	10,502.	40
Bleibt e	in V	orrath	auf 3	1. De	zember	1850	von	"	5,900.	72

# Bergbauverwaltung.

Wie schon seit mehreren Jahren, so empfand auch Anno 1850 unser Bergbaugewerbe die Rückwirkung ber durch die allgemeine Geldnoth gestörten Verkehrsverhältnisse.

Wegen des in's Stocken gerathenen Absates konnten nicht so viele Produkte ausgebeutet werden, als im Interesse sowohl eines regelmäßigen Bergwerkbetriebes als besonders der mit diesem Er=werbszweige sich beschäftigenden Volksklasse wünschenswerth gewesen wäre.

Die Dachschieferfabrikation mußte wegen ber großen Magazins vorräthe aus frühern Jahren auf das abzusegen mögliche Quantum reduzirt werden.

Die Steinkohlenausbeutungen auf St. Beatenberg und im Simmenthal wurden durch die Concurrenz der Gruben befferer Qualität von Oron, welche den Bedarf der Gasanstalt größern=

theils lieferten, fast außer Thatigfeit gefett.

Uebrigens mußte ber Mittagstollen auf St. Beatenberg, weil bas Kohlenflötz sich bedeutend in die Höhe verschoben hatte, und man wieder lange durch zerbrochenes Gebirge einen kostspieligen Bau hätte führen mussen, eingestellt, und auf der Nordseite in den Fluhbandern nach dem Justithale hin eine neue Grube eröffnet, wo man nach den Lagerungsverhältnissen des Gebirges, nach der Anaslogie der alten Gruben und den Marchschneidervermessungen hoffen darf, in nicht bedeutender Tiese gute und mächtige Steinkohlen aufschließen zu können.

Der Steinbruchsbetrieb im Allgemeinen blieb wegen ber so selten gewordenen Neubauten überall 1/3 hinter dem letztjährigen Berhältnisse zurück; die Eisenerzausbeutung im Jura hingegen nur 13% hinter der Ausbeutung von 1849 zurück.

Das finanzielle Ergebniß ber Bergbauverwaltung im Jahre 1850 ift Volgendes:

### 1) Allgemeine Berwaltung.

Das Ginnehmen betrug	Fr.	10,251.	69
Das Ausgeben, worunter die auf die Dachschiefer=			
anstalt übertragenen Vorschüsse inbegriffen .	"	8,170.	15
Also ein Reinertrag von	Fr.	2,081.	54

#### 2) Dachschieferanstalt.

			Allso	ein	Reinertrag	nod		Fr.	1,766.	73
Das	Ausgeben							"	20,225.	65
Das	Ginnehmen	betrug	Ι.	•			•	-	21,992.	

# 3) Steinkohlenverwaltung.

Was	Einnehmen	vetrug		•	•			gr.	3,730.	20
Das	Ausgeben			•	•		٠	"	6,122.	99
			21150	ein	Verlu	ſŧ	von	Fr.	372.	73
Rein	er Gewinn	auf der	Bergba	uver	waltun	g	Unno			
18	350 .						•	Fr.	3,475.	54

# Zoll=, Dhmgeld= und Steuerverwaltung.

#### 1) 3ölle.

Das eidgenössische Zollgesetz sammt Tarif und die infolge bessen aufgestellte eidgenössische Zollverwaltung traten mit dem 1. Februar 1850 in Wirksamkeit. Mit diesem Zeitpunkte hörte daher der Bezug der Kantonszölle, so wie überhaupt die Existenz der Kantonszollverwaltung auf. Der Kanton Bern bezieht nun in Zukunft eine Entschädigungssumme von monatlich Fr. 14,500 (in runder Summe) oder jährlich Fr. 175,000, welche die Eidgenossenschaft infolge Auslösungsvertrages vom 1. Dezember 1849 an Bern zu entrichten hat. Die Kantonszölle, welche Bern im Januar 1850

noch bezogen hat, betrugen Fr. 10,700, also weniger als bie

burchschnittliche eidgenösstsche Entschädigung Fr. 3,800.

Die durch Aufhebung ber innern Zölle möglich gewordenen Ersparnisse an Auslagen belaufen sich jährlich auf ungefähr Fr. 10 bis 11,000, wie dieß weiter unten bei ben Ausgaben ber Ohmgeldverwaltung nachgewiesen ift.

Die überflüssig gewordenen Effekten auf den verschiedenen Zolls büreaux wurden, so gut es sich thun ließ, der Eidgenoffenschaft käuflich abgetreten um die Summe von . Fr. 2,647. 32

In Folge Einführung bes neuen Bundes macht ber Stand Bern folgende Einbuge:

auf ben Bollen, die nach einem vierjährigen Durchschnitte berechnet Fr. 191,895. 23 eintrugen, wofür die Eidgenoffenschaft aber bloß Fr. 175,000 entschädigt, . . . Fr. 16,895. 23 auf ben Ligenggebühren, die als durch ben Bund nicht garantirt lediglich aufgehoben werden 5,256. 95 mußten, auf bem Sabaksimpofte, ber als nicht anerkannte 39,472. — Verbrauchssteuer tas gleiche Schickfal erlitt, . also im Gangen: Er. 61,624. 18 wovon indeß als Minderbetrag der Verwaltungs= koften in Abzug gebracht werden muffen, circa: 10,000. —

### 2) Ohmgeldverwaltung.

to daß der reine Berluft beträg t .

51,624. 18

Das Jahr 1850 brachte in den Verhältnissen der Ohmgeldsverwaltung insofern wesentliche Aenderungen hervor, als solche insfolge der Ausstellung des neuen eidgenössischen Zollstems absolut nothwendig wurden. Als eine der wesentlichsten Veränderungen in dieser Beziehung kann die Vereinigung der bernischen Ohmgeldsbüreaux längs der Grenze gegen Frankreich mit den neuen eidges nössischen Zollbüreaux bezeichnet werden.

Zufolge Vertrags vom 1. Februar 1850 verpflichtete fich die eidgenöffische Zollverwaltung, das bernische Ohmgeld durch ihre Zollbeamten auf der so eben bezeichneten Linie gegen eine Provi-

stande Bern für ihre Geschäftsführung verantwortlich ift.

Die Besoldungen ber sammtlichen Ohmgeldbeamten wurden einer Revision unterworsen und erlitten im Interesse des Alerars durchgehends Reduktionen. Die Zahl der gegenwärtigen Ohmgelds büreaux beträgt 86. Da mit Ende 1850 die Amtsdauer der Ohmsgeldbeamten zum größten Theil ablief, so wurden die betreffenden Stellen wieder besetzt, und bei dem Anlasse einige Gehülfen auf den Büreaux erster Klasse supprimirt.

Die Zahl der gegenwärtigen Beamten und Angestellten steigt an auf 95, von denen vier auf die Centralverwaltung fallen, die übrigen an der Grenze beschäftigt sind. Dazu kommen noch 59 Vaßsecker in den verschiedenen Amtsbezirken und 27 Beauftragte zum Plombiren der ins Ausland gehenden Waaren.

Mit dem Stande Solothurn find Unterhandlungen eingeleitet zu Vereinigung der beidseitigen Ohmgeldbüreaux längs der bernischs solothurnischen Grenze. Wenn dieses Project zu Stande kömmt, werden ungefähr 20 bernische und solothurnische Ohmgeldbüreaux wegfallen, was dem öffentlichen Verkehr sehr zu Statten kommen dürfte.

lleber die Rechnungsresultate gibt folgendes summarisches Tableau Auskunft. (Veränderungen im Ohmgeldtarif fanden keine Statt.)

#### Ginnahmen.

Activfaldo vom 31. Dezember			*
	Fr.	1,319	72
Dhmgelvertrag (bie Maganga=	0.,	-,	
ben folgen weiter unten)			
a. von Getränken schweize=			
rischen Ursprungs Fr. 250,152. 55			
b. von Getränfen nicht=			
schweizer. Ursprungs " 250,783. 19	,	500,935.	74
Brennpatente erster und zweiter Classe	,,	4,185.	
Ertrag der Bolle, Ligenzgelder und des Tabat-			
impostes im Januar 1851	"	13,800.	61
Miethzinse für Bollhäuser, Erftattungen von		,	
Berichlagniffen, Erlos von confiscirten Waa-			
ren, nebst mehrern andern unbedeutendern			
Einnahmen		7796.	51
Total der Einnahmen	šr.	528,037.	58

# Ausgaben.

Unfoften an ber Grenze, b. h. Befolbungen, Ge-		
baube, Laftwaagen, Beleuchtung u. f. w.	"	23,549. 23
Unfosten der Centraladministration	"	11,341, 78
Geldlieferungen an die Kantonskasse (eigentliche		
Reineinnahme)	"	492,550. —
Activrestanz auf 31. Dezember 1850	"	596. <b>57</b>
Total ber Ausgaben	Fr.	528,037. 58

# Getränkeeinfuhr.

	Settameen fugt.	
b. Gebrannte Getränke. Weingeist, Branntwein 2c. Liqueurs 2c. in Flaschen	a. Wein ic:	Im Speziellen wurden eingeführt und verohmgelbet:
1 Np. p. Girab. 20 20		Tarif à À
97,318 2,822 2,318 102,458	4,584,603 8,374 639 12,672 738 13,677 4,620,703	Schweiz. Getränke. Maß.
1 Rp. p. 1000 p. Grad 40	51/ <sub>2</sub> 20 51/ <sub>2</sub> 51/ <sub>2</sub> 51/ <sub>2</sub> 2	Tarif à Np.
409,002 10,908 641 420,551	2,397,277 5,722 7,030 2,309 28,644 7,869 2,448,851	Frembe Getränfe. Maß.
506,320 13,730 2,959 523,009	6,981,880 5,722 15,404 2,948 41,316 738 21,546 7,069,554	Total. Maß.

#### 3) Steuerverwaltung.

Die durch Verordnung vom 3. November 1849 beschlossene Uebertragung des direkten Steuerwesens an das Büreau der Ohmsgeldverwaltung fand auf 1. Februar 1850 Statt.

Mit diesem Zeitpunkte begann, so weit es die eigentlichen Steuergeschäfte betrifft, eine neue Epoche.

Die fämmtlichen Vorarbeiten zum Steuerbezug pro 1850 wurden durch eine genaue, an alle Gemeinden erlassene Instruktion rechtzeitig angeordnet, und zu dem Ende die Fristen gehörig abgestheilt, damit die Arbeiten im ganzen alten Kantonstheile möglichst gleichmäßig und gleichzeitig von Statten gingen.

Mittlerweile wurden die sammtlichen Steuerregister des Kantons untersucht, um sich über deren Stand Gewißheit zu verschaffen. Das Ergebniß war im Allgemeinen kein befriedigendes, indem viele Register sehr unvollständig, undeutlich und nachläßig besorgt sich erzeigten.

Nach Erledigung der Einsprachen mußten der Instruktion zusfolge die Steuerbeträge durch die Umtöschaffner und die Gemeins den ausgerechnet, und bei gegenseitiger Uebereinstimmung die heraussgefundenen Steuersummen von der Gemeinde in einer förmlichen Urkunde unter Irrs und Mißrechnungsvorbehalt anerkannt werden.

Diese Unerkennungen legte man nun der Rechnungsführung zu Grunde, was den großen Vortheil hatte, daß fortan jede Restlamation beseitigt, und die Steuersumme sestgestellt und anerkannt sein mußte, bevor man ihren Bezug anordnete, während früher Massen von Reklamationen jeweilen bei der Bezugsverrichtung ershoben wurden und so die größte Verwirrung in das Geschäft selbst brachten.

Der Bezug ging ohne Schwierigfeit vorüber. Er begann am 1. Oftober und endigte am 31. Dezember.

Die von den fämmtlichen 361 Gemeinden des alten Kantons pro 1850 anerkannten Steuern betragen :

Davon wurden bis 8. Januar 1851 bezahlt:

Grundsteuer . Fr. 256,311. 44 Kapitalsteuer . " 107,187.  $73\frac{1}{2}$ Einkommenssteuer . " 51,931.  $89\frac{1}{2}$ 

# űberficht

der

auf 8. Jänner 1851 ausgestandenen Grund-, Kapital= und Einkommenssteuern pro 1850.

Amtsbezirke.	Grund	steuer.		ítal= 1er.		fom= teuer,	To	otal.	
,	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Np.	Fr.	Rp.	
Aarberg	/ 540	90	58	44	81	59	680	93	
Aarwangen	1285	33	229	091/2	683		2197	421/2	
Bern	512	$99\frac{1}{2}$	418	011/2	1851	371/2	2782	381/2	
Büren	2068	29	413	231/2	159	_	2640	521/2	
Burgdorf	891	82	184	951/2	242	871/2	1319	65	
Erlach	2015	62	50	08	93	75	2159	45	
Fraubrunnen	1167	60	100	90	11	75	1280	25	
Frutigen	642	681/2	47	153/4	207	50	897	341/4	
Interlaken	2541	32	209	$46 \frac{1}{2}$	291	871/2	3042	66	
Konolfingen	1426	69	333	80	374	$37\frac{1}{2}$	2134	861/2	
Laupen	201	$76\frac{1}{2}$	35	381/2	28	121/2	265	271/2	
Nidau	929	16	94	37	142	50	1166	03	
Oberhasle	958	10	71	78	43	12	1073		
Saanen	595	931/2	100	38		<b>—</b>	696	311/2	
Schwarzenburg .	1276	07	74	21	55	07 1/2	1405	351/2	
Seftigen	610	48	72	14	_	_	682	62	
Signau	1639	-66	640	88	309	37	2589	91	
Niedersimmenthal .	2770	$54\frac{1}{2}$	209	961/2	188	15	3168	66	
Dbersimmenthal .	742	08	49	$70\frac{1}{2}$	54	121/2	845	91	
Thun	3613	08	857	68	2379	371/2	6850	13	
Trachselwald	1407	76	430	273/4	200	12/2	2038	161/4	
Wangen	614	98	84	12	22	49	721	59	
Summe	28452	86	4766	031,2	7419	541/2	40638	44	
Seit 8. Januar bis eingegangen un			find nod	h auf fer	rnere Re	chnung · ·	26000		
fo	daß noch	ausstel	jen				14638	44	

Dagegen blieben ausstehend: Grundsteuer . .  $\mathfrak{Fr}$ . 28,452.  $86 \frac{1}{2}$ 4,766. 031/2 Rapitalsteuer . " Ginfommenssteuer 7,419. 541/. Total Ausstände auf 8. Januar \*) " 40,638. 44 1/2 Fr. 456,069. 511/2 macht obige anerkannte Summe . Wom 8. Januar bis 31. Merz 1851 wurden auf Rechnung biefer Rückstände abgeliefert ungefähr Fr. 20,000. — " 20,638. 44½ so daß noch restiren . . . Fr. 40,638. 441/2

Dieses Resultat, das günstigste seit 1847, verdankt man der Aufstellung einer eigenen Steuerverwaltung, die durch Festigkeit in Leitung und Beaufsichtigung der Borarbeiten den Bezug und durch ernstes Einschreiten gegen nachläßige und saumselige Gemeindssbeamte die Rechnungslegung ungleich mehr als bisdahin zu fors dern wußte.

Neben der Besorgung ihrer gewöhnlichen Arbeiten hatte die Steuerverwaltung noch eine genaue Vergleichung der in frühern Jahren gemachten Schuldenabzüge mit den Kapitalangaben vorzusnehmen, was mühsam und zeitraubend, aber nothwendig und gesrecht war.

Bereits find eine Menge Falle conftatirt, in benen ber Staat um bebeutende Summen verfürzt worden ift, und die nun nach= träglich eingefordert werden.

# Salzhandlungsverwaltung.

Im Jahre 1850 ist der Salzhandlung ein Quantum von Etr. 129,007. 23 Pfd. Kochsalz geliefert worden, welche sich auf die fünf Salzwerke Schweizerhalle, Rheinfelden, Würtemberg, Saslins und Gouhenaus vertheilen. Für diese Etr. 129,007. 23 Pfd. Salz hat ste den erwähnten Salzwerken die Summe von Fr. 343,377. Rp. 48 bezahlt.

Der Verkauf von Kochsalz belief fich auf bas ziemlich ftarke Quantum von Ctr. 134,769. 79 Pfo. betragend à 71/2 Rp.

Tr. 1,010,773. 421/2

Hierauf wurde ben Salzauswägern vergütet:

<sup>\*)</sup> Welche sich auf alle Amtsbezirke vertheilen laut beiliegender Tabelle.

Auf diesen Berkaufen machte ber Staat einen Gewichtsauf=

gang von Ctr. 818. 75 Pfd.

Düngsalz von Schweizerhalle kaufte bie Salzhandlung Centner 2544. 10 Pfd. um Fr. 3015. 84 an. Die Verkäuse dagegen besliefen sich auf Etr. 2496. 87 Pfd., worauf sich ein Nettogewinn von Fr. 441. 08 ergab. Das Düngsalz hatte auch dieses Jahr, wie früher, im Obergargau, im Emmenthal und hier in Bern den meisten Absas.

Die Gewinne und Verluftrechnung erzeigte einen Reingewinn von Fr. 481,430. 44, also Fr. 21,000 mehr, als im Büdget pro 1850 als muthmaßlicher Reinertrag angenommen war. In biesem günstigen Ergebnisse hat natürlich der infolge eingetretener Besserung im Käshandel unerwartet starke Salzverbrauch auch das Meiste beigetragen.

Der Kassarechnung zufolge hatte die Centralverwaltung eine Einnahme von Fr. 779,948. 24½, und ein Ausgeben von Franken 780,557. 59; der daherige Verkehr war deshalb schwächer als in frühern Jahren, weil zur Ersparung von Vortoauslagen so viel möglich Baarschaft direkt von den Salzsaktoren an die Salzwerke gesandt wurde.

Die Unkosten der Salzhandlung steigen, nach Abzug eines bereits erwähnten Erlöses von Fr. 2700 auf leere Säcke, auf Fr. 27,357. 87 an; worunter jedoch Fr. 4000 für das Salzregal an die Stadt Biel und Fr. 2184. 54\(\frac{1}{2}\) für bezahlte eidgenössische Salzzölle begriffen sind.

Die Salzbohrarbeiten zu Rumisberg führten noch zu keinem günftigen Erfolge.

# Grundsteuer im Leberberg.

Im Jahre 1850 find die Kadasterpläne für die Gemeinden Coeuve, Damphreux, Grellingen, Montmelon, Seleute, Büix, Ocourt, Beurnevesain, Bonfol, Asuel, Soulce und Montenol verfertigt worden.

In Arbeit befinden sich noch die Plane der Gemeinden Lügnez, Pruntrut, Bure und Fahy, im Amte Pruntrut; Vermes, Under-velier, Develier, Glovelier, Boëcourt und Rebevelier, im Amte Delsberg; Sornetan, Souboz und La-Scheulte, im Amte Münster.

An Kadasterscripturen wurden beendigt die von Alle, Saignelégier, Pleujouse, Laufen, Büix, Seleute, Brislach, Courtedoux, Frégiescourt, Grellingen, Montmelon und Asuel; in Arbeit besinden sich noch diejenigen von Coeuve, Damphreux, Ocourt, Beurnevesain, Bonfol und Soulce.

Die unzinsbaren Kadastervorschüsse betrugen auf 1. Januar 1850 Fr. 186,746. 79

Vorschüsse gemacht								
Suructbezahlt wurden		Kr.	40, 32.	,350. 118.	. 33 49	~	0.004	0.4
						Fr.	8,231.	84
Die Gesammtvorschüffe						~		•
zember 1850 an auf	•	•	•	•	1	vr.	194,978.	63

Da im Jahre 1851 Zurückzahlungen im Betrage von Franfen 35,861. 50 erfolgen, die neuen Vorschüsse aber Fr. 42,000 erreischen sollen, so ergibt sich daraus, daß die Rückerstattungen jährlich um Fr. 4000 zunehmen, so daß sie wor Ablauf von zwei Jahren die Vorschüsse übersteigen müssen, und der Staat sonach keine Vorsschüsse mehr zu machen haben wird.

Die jährlichen Einzahlungen burch bie Grundsteuereinnehmer fanden regelmäßig Statt.

### Einregistrirungsgebühren.

Die Einnahmen beliefen fich im Jahre 1850 auf	Tr.	29,026. 96
Der Staat bezog:		
an Sandanderungsgebühren	Fr.	6,417. 81
ferner einen Fünftel bes Reinertrags mit	"	3,545. 53
Summe -	Fr.	9,963. 34
Im Jahre 1849 betrugen Diese Ginnahmen	"	9,245. 48
Sie haben fich also vermehrt um	Fr.	717. 86.
Der ben Gemeinden zukommende Ertrag flieg		
auf	Fr.	14,182. 14
Im Jahre 1849 war er	•	15,140. 75.
Es erscheint also eine Verminderung von	Fr.	958. 61
-		

# B. Domainen= und Forstverwaltung insbesondere.

In Folge der um die Mitte Februars eingetretenen Erledisgung der Stelle eines Domainen = und Forstverwalters und des Großrathsbeschlusses, der die Nichtwiederbesetzung dieser Stelle aussprach, giengen dessen bisherige Verrichtungen nun an den Direktor der Domainen und Forsten selbst über. Er erhielt das durch einen bedeutenden Geschäftszuwachs, indem ihm neben den

bisherigen Obliegenheiten noch die unmittelbare Correspondenz mit den Regierungsstatthaltern und den Amtsschaffnern, vielsache Unterssuchung und die Abhaltung oft sehr entfernter Augenscheine aufstelen. Dieses Verhältniß ist sich nach dem Regierungswechsel gleich geblieben.

#### 1) Forsten.

Auch im Jahre 1850 wurde ein nicht unbedeutender Theil der mit Augungsrechten beschwerten obrigkeitlichen Waldungen durch den Abschluß von Kantonnementen bereinigt. Der Große Rath genehmigte folgende: über die Rechtsamewälder von Schüpfen, Rapperswyl und Bittwyl, Amts Aarberg; Waltwyl, Amts Büren; Reudlen, Amts Frutigen; Brienzwyler, Gsteigwyler, Isensluh, Schwanden bei Brienz, Brienz, Hofftetten, Lütschenthal, Wilderszwyl, Därligen, Leissigen und Iseltwald, Amts Interlaken; ferner über die Wälder von Herzogenbuchsee, an welchen der Staat bloß einzelne Rechte zu Handen der Pfarre und Helferei besaß; endlich zwei Auskäuse der Rechtsamewälder von Bätterkinden, Amts Frausbrunnen, und Aeffligen, Amts Burgdorf. Durch die Cantonnezmente verblieben dem Staate als freies Eigenthum 1422 Juzcharten, und durch die Waldauskäuse erhielt er an Auskaufsumzmen Fr. 4350.

An Scheibaumrechten in Staatswäldern, beren Natur im letten Jahresbericht näher angegeben ist, wurden angekauft: in den Hundsschüpfenwäldern, Amts Signau, 178 zum Preise von Fr. 225 per Stamm; in den Wildenei = und Winterseitewäldern, Amts Konolfingen, 10 zum gleichen Preise, in den Toppwäldern ebendaselbst unter den gleichen Bedingungen wie die früher angeskauften 37½, nämlich im Toppwald 33½ Rechte und im mittsleren Toppwald 4 Scheibaumrechte; die Befreiung dieser Wälder vom gedachten Servitute wird dem Staate Mittel geben, eine große Waldmasse zu einem bedeutenden jährlichen Ertrage zu bringen.

Un Waldungen verkaufte man bloß: ein abgeholztes Stück in ber Gemeinde Münchenbuchsee um Fr. 1400.

Der Rohertrag ber Staatswälder	vom Jal	re 1	850 betrug	,
, •		Fr.	260,232.	42
Davon abgezogen bie Verwaltungskof	ten 1c.			
mit		"	<b>17</b> 3,829.	<b>7</b> 3
erzeigt fich ein Reinertrag für bie Sta	atskasse			
von	•	Fr.	86,402.	69

#### 2) Domainen.

Das Gesetz über bie Gemährleiftung bes Staatsvermögens vom 8. August 1849 bestimmt bie Art, wie die Domainen ver-

äußert, und bie Bedingungen, unter welchen die Zahlungen geleistet werden sollen. Un diese Borschriften hat man sich, wenigstens seit bem Regierungswechsel, strenge gehalten.

Die Vertäufe von Staatsgebäuden und Liegenschaften, welche

bie competenten Behörden genehmigten, waren:

#### 1) Civildomainen.

Das Schlofigut von Burgdorf, das Amteschreibereigebäude zu Saignelegier, das untere Kornhaus zu Erlach, drei Grundstücke des Schlofigutes von Blankenburg, das Zollhaus bei der Neubrücke bei Bern, ein Stück Terrain an der Matte in Bern, achtundse hszig Stücke Rebland und Pflanzerdreich zu Hiltersingen und Obershofen, das sogenannte Provisorenhaus zu Thun, die Zollbeunde zu Gümmenen, die Städtlimühle zu Unterseen mit Dependenzen, vier Stücke vom Schlofigute zu Wangen, endlich fünf Bergrechte in der Gemeinde Lauenen: die Gesammtkaufsumme für diese Gegenzstände betrug Fr. 264,800.

#### 2) Pfarrbomainen.

Bier Stude vom Pfarrgute zu Laupen sammt Scheune, bie Pfrundmatte von Eriswyl, vier Stude bes Pfrundgutes von Bangen, die Pfrundmoosmatte von Münchenbuchfee, die Pfrundzuldmatte von Steffisburg, ein Uder vom Pfrundgute zu Mett, zwei Stude vom Pfrundquite zu Bargen, zwei Stude vom Pfrundquite zu Rappelen bei Marberg, bas Pfrundmätteli zu Diegbach bei Thun, ein Stud Gartenland vom Pfrundgut zu Bochstetten, Die Moodmatte und Studenbeunde zu Gampelen, zwei Stude bes Pfrundgute von Lyg, ein fleines Stud einer Pfrundmatte von Boltigen, ein fleines Stuck Ackerland zu Sumiswald, ein Stuck von 3/8 Bucharten ber Pfrundmatte zu Meiringen, eine Matte bes Afrundguts von Sigriswyl, und ein Stud der Pfrundhofstatt zu Nieberbipp; ber Totalbetrag ber Kaufsumme für bie angezeigten Pfrundliegenschaften belief fich auf Kr. 54,254. 34 Biezu die Summe von den Civildomainen-

verkäufen, wie hievor angegeben . . " 264,800. — Zusammen . Fr. 319,054. 34

Ankaufe von Liegenschaften zu Sanden bes Staates bil- beten :

1) Das sogenannte Borelgut hinter Köniz, infolge großräthelicher Ermächtigung vom 9. April 1850 enthaltend mehrere

Gebäube, 30 Jucharten Matte und Ackerland und 8 Juchar= ten Waldland, zusammen für . . . Fr. 27,000 zur Benutung burch die Strafanftalt.

2) Gin Stuck Land gur Bergratung ber Pfrund= autmarche von Lauperswhl . . . . .

20

Busammen

Fr. 27,020

Die Beräußerung ber obgenannten Civil = und Pfrunddo= mainen bewirkte natürlich eine Berminderung ber Pachtzinfe, welche indef bie um fo viel gefteigerte Ginnahme ber Domainenkaffe an Capitalzinsen ausglich.

Der Pachtzinsertrag vom Jahre 1850 betrug:

von den Civildomainen . Fr. 110,064. 98

von den Pfrunddomainen " 41,063. 44

Fr. 151,128, 42

Davon abgezogen: Die Bermaltungefoften, in welchen auch die Tellen und Grundsteuern, mo folde nicht ben Bachtern auferlegt worden, begriffen find,

blieb an Reinertrag . Fr. 125,814. 32

# 3) Jagd= und Fischereiregale.

Schon feit langer Beit liegen vielfache Begehren um eine zwedmäßige Revision bes Jagbgesetzes vor. Gine folche ift nun eingeleitet.

Was die Fischerei betrifft, so nimmt ihr Ertrag so ab, daß es ber Fall ift, zu untersuchen, ob nicht das Fischezenregal mefent= lichen Modificationen zu unterwerfen fei.

Im Jahre 1850 haben beibe Regale ber Staatscaffe abge=

morfen:

von Jagdpatenten . . . Fr. 11,149. 20 . , 2,935.05 an Bischegenginfen . zusammen Fr. 14,084. 25

# 4) Grenz = und Marchverhältniffe.

Die baherigen Verhandlungen beschränkten fich auf Berftellung fomohl einiger Kantonsgrengsteine als einiger Amtsmarchfteine, worüber indeg nichts Besonderes zu bemerken ift.